Carmen

ad sollemnia gymnasii viginti quinque abhinc annos instaurati celebranda.

Composuit M. Hoelzer.

Pietati patriae humanitati.

Phoebe, qui Musas poteris movere,
Ut iuvent, nostrum modulare carmen,
Quod pio castoque animo canemus
Te duce freti.

Tuque quae regnas operumque fautrix
Pacis et cultrix hominum bonarum
Artium, reddas pia vota in aevum
Fausta, Minerva.

Namque duravit schola quinque lustra
Civium votis operaque dudum
Orta et intentae studiis iuventae
Condita ab illis.

Est sub acclivi domus alta colle,
Vitem ubi quondam posuit colonus
Carpsitque autumno tumidas et uvas
Pomaque laetus.

Hic scholam proli statuere patres
Condere, ut vitae fugiat tumultum
Sedulo et discat capiatque mente
Verba magistri.

Inter armorum strepitum vigere
Coeperant Musae, patriam iuvare
Dum ferox armis properat iuventus
Fortis et audax.

Vixque dimissi fuerant in aula,
Qui scholae totum superasse cursum
Rite gaudebant studiis beati
Non sine fructu:

Denuo valvas aperire Jani
Hostium clamor strepitusque cogit.
Reddidit pacem populo duellum
Imperiumque.

Paxque Bellonam sequitur cruentam:
Milites mites redeunt ad artes
Seque dat Musis docilis iuventas
Hoste repulso.

Literis et tum nova surgit aetas.
Iam puer gaudet studiis decoris
Et Camenarum veneratur alta
Carmina felix.

Imbuit castam **pietate** mentem:
Iam Dei sanctos legit ille libros
Verbaque auscultat Domini pieque
Pectore versat.

Nam quid aut maius reperire possis
Quidve doctrina statuatur ulla
Altius quam illud Domini imperantis
Alter ametur?

Porro maiorum veterumque clara
Iam puer volvit monumenta rerum
Nunc et excelsum recitare gaudet
Carmen Homeri.

Nunc et virtutem ac veneranda facta
Discit heroum et cupit aemulari
Temporum versans in amore totus
Praeteritorum.

Tumque Germani meminit poetae
— Quo magis nullum coluere nostri —
Intime nosmet **patriae** iubentis
Dedere totos.

Hic enim vates validum esse robur
Credit, hinc vires capias profundas
Vult tibi suadens aliena tota
Linquere mente.

Sic et **humanis studiis** et altis
Gaudet intentus cupide magister
Iamque virtutis iuvenes honestique
Inflat amore.

Tertius rector moderatur aequo
Nunc scholam clemens animo iuvatque
Strenuum ac fidum puerum libenter
Verus amicus.

Patriae tutor, faveas et omni
Laetius quae nunc revirescit arti:
Floreant Musae vigeantque tutae
Auspice rege.

Iam, Deus, nostris studiis adesto
Desque ut evadant pia vota fausta:
Floreat crescens schola tota et usque
Duret in aevum.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nachdem schon eine Reihe von Jahren am hiesigen Orte eine Privatschule bestanden hatte, deren Erfolge jedoch bei dem beständigen Wechsel der Leiter und Lehrer unsicher und schwankend gewesen waren, traten im Winter 1861/62 in der Erwartung, dass die städtischen Behörden Freienwaldes sich bald entschliessen würden, eine öffentliche höhere Schulanstalt zu schaffen, eine grössere Anzahl Männer zusammen, um zunächst die Privatschule fester zu begründen. Der Verwaltungsausschuss, dessen Vorsitz anfangs der Kreisrichter *Häckel* (jetzt Landgerichtsrat in Potsdam), sodann der Kämmerer, späterer Bürgermeister *Linsingen* führte, und von dem heute noch Herr Sattlermeister *H. Kramer* hier lebt, wählte zum Leiter der Anstalt den Dr. *Waldemar Kopp* vom Gymnasium zu Greifenberg in Pommern, und in Übereinstimmung mit ihm die übrigen Lehrer, und so trat das neue Schulwesen als Privatanstalt Ostern 1862 ins Leben. Schon am 14. Oktober desselben Jahres fasste der Magistrat, am 17. Oktober die Stadtverordneten-Versammlung den Beschluss, die Anstalt als städtisches Progymnasium zu entwickeln, und am 5. März 1863 erfolgte die Genehmigung des Herrn Ministers.

So wurde das Progymnasium am 14. April 1863 mit 75 Schülern in 4 Klassen (Sexta bis Tertia) eröffnet. Das Lehrercollegium bestand ausser dem Rektor Dr. *Kopp* aus den ordentlichen Lehrern Dr. *Walter* und Dr. *Teichert*, dem wissenschaftlichen Hülfslehrer Dr. *Quedefeld* und dem Gymnasial-Elementarlehrer *Gaertig*. Daneben unterrichteten als Hülfslehrer Herr Oberprediger *Schotte* und Herr Kantor *Selle*.

Die Anstalt hatte zunächst unter dem mehrfachen Wechsel des Schullokals zu leiden. Da es nicht möglich war, sofort ein bleibendes Schulgebäude herzustellen, wurde sie in einem gemieteten Hause, an der Ecke der Uchtenhagener- und Weinbergstrasse, untergebracht; als sich das Haus bald als baufällig erwies und deshalb im Dezember 1875 geräumt werden musste, fand die Schule in dem eine halbe Stunde von der Stadt entfernt am Gesundbrunnen gelegenen Landhause ungefähr sechs Monate lang eine Zufluchtsstätte und siedelte dann in das unterdessen ausgebaute Seidenhaus (an der Stelle des jetzigen Kreisständehauses) über. Inzwischen hatte nach längerem Schwanken die Stadt zum Zweck des Baues eines Gymnasialgebäudes den unmittelbar an der Stadt gelegenen Weinberg angekauft. Dort wurde am 24. Mai 1866 im Beisein der ganzen Schule feierlich der Grundstein zum Neubau gelegt und das Gebäude in verhältnissmässig kurzer Zeit von dem Maurer- u. Zimmermeister *G. Hilke jun.* aufgeführt. Am 5. August 1867 fand in Gegenwart des Oberpräsidenten *v. Jagow*, des Provinzialschulrats Dr. *Gottschick*, des Landrats Grafen *Häseler* und der städtischen Behörden die feierliche Einweihung und die Übergabe des Gebäudes an den Rektor statt.

Die Entwicklung der Schule war während dessen ruhig und schnell vor sich gegangen. Die Schülerzahl war in den ersten vier Jahren von 75 auf 162 gestiegen. Die sichere und umsichtige Leitung des Ganzen, die günstige Lage in der Nähe der Hauptstadt, die Anmut der Umgebung liess die Zahl der auswärtigen Schüler mehr und mehr wachsen. War die Arbeit der Lehrer an diesen fremden Elementen, die in das Ganze eingefügt werden mussten, auch schwer, so war sie doch zugleich dankbar und lohnend; mancher Knabe, der krank an Körper und Geist der Anstalt anvertraut wurde, erhielt in der strengen, aber dabei gerechten Zucht der Schule, in der frischen und kräftigen Wald- und Bergluft des Ortes seine Gesundheit wieder. Die kleinen Verhältnisse führten Lehrer und Schüler eng zusammen. Auf den Aus-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

flügen, die regelmässig in die nähere und fernere Umgegend gemacht wurden, lernte man sich näher kennen, der Lehrer entdeckte an manchem Schüler, der ihm bis dahin unzugänglich erschienen war, neue Seiten, und es konnte ihm wohl gelingen, so Einwirkung auf das verschlossene Herz zu gewinnen. Der Schüler sah seine Lehrer ebenfalls in anderem Lichte und trat ihnen menschlich näher. Selbst Schwierigkeiten, wie sie mit jedem sich neu entwickelnden Organismus verbunden sind, trugen dazu bei den Geist des Ganzen zu stärken. Der Anstalt fehlte anfangs ein eigener Turnplatz; es musste auf dem städtischen Turnplatz, der in der Nähe des Gesundbrunnens auf einem Berge mitten im Walde lag, geturnt werden. Es wurde im Sommer in geschlossenem Zuge durch die Stadt hinausmarschiert, bald bildete sich ein Trommel- und Pfeifercorps aus; der militärische Anstrich, den das Ganze dadurch erhielt, erhöhte die Lust am Turnen und war zugleich der Zucht der Schule förderlich.

Die durchaus normale Entwicklung des Progymnasiums wies darauf hin, der Schule die Erweiterung zum vollen Gymnasium zu geben. Die Secunda war schon Michaelis 1864 eröffnet, das Progymnasium am 17. Februar 1865 als vollberechtigtes Progymnasium anerkannt worden und damit in das Ressort des Königl. Provinzial-Schulkollegiums zu Berlin übergegangen. Den rastlosen und umsichtigen Bemühungen des Bürgermeisters *Linsingen* und des Rektors Dr. *Kopp* gelang es, die Erweiterung zum Gymnasium durchzusetzen. Am 17. Februar 1868 erfolgte durch Verfügung des Ministers die Anerkennung der Anstalt als Gymnasium, durch Allerhöchste Bestätigung vom 19. Februar die Ernennung des Dr. *Kopp* zum Gymnasialdirektor und zu Ostern 1868 die Eröffnung der Prima.

Die äussere Entwicklung der Anstalt war damit in ihrem Hauptziele abgeschlossen; aus dem fortgehenden Wachstum ergab sich von selbst, dass Ostern 1871 die Tertia in Ober- und Untertertia, Ostern 1883 die Sekunda in Ober- und Untersekunda geteilt wurde. Die Schülerzahl stieg vorübergehend bis auf 252.

Die innere Entwicklung ging in der schon oben angegebenen Richtung weiter fort. Sie war klar und deutlich vorgezeichnet in dem Wahlspruch, der über dem Eingang des Gymnasialgebäudes steht: Pietati Patriae Humanitati. Wahre Frömmigkeit, hingebendes Vertrauen auf Gott und die göttliche Vorsehung in den Herzen der Schüler zu wecken, war jederzeit das Streben; echte Bildung, reine Sittlichkeit auf dem Grunde des klassischen Altertums, durch ernste Arbeit das Gefühl der Pflichterfüllung zu fördern, das beständige Bemühen, patriotische Begeisterung für König und Vaterland hervorzurufen, an den grossen Thaten des preussischen und deutschen Volkes die Gemüter der Jugend zu erheben und zu läutern, sie zu kräftigen Jünglingen zu erziehen, die entschlossen sind, für das Wohl des Vaterlandes ihr Bestes einzusetzen, war das Ideal, das alle Lehrer zu erreichen suchten. In diesem Sinne wurden die patriotischen Gedenktage Jahr um Jahr gefeiert. Nachdem in den Räumen der Schule die Bedeutung des betreffenden Festtages den Schülern auseinandergesetzt war, zog man hinaus in die freie Gottesnatur, in den schattigen Wald, damit die patriotische Erregung durch das Gefühl der Freiheit, der Freude an der Natur gekräftigt werde. Mit den erwachsenen Schülern wurden auch zweitägige Turnfahrten unternommen, zugleich Marschübungen, um auch nach dieser Seite hin den Körper zu kräftigen, die Energie des Geistes zu stärken und für den Dienst des Vaterlandes vorzubereiten. Gerade diese Tage waren besonders ersehnt. Mit Vorliebe wurden solche Ausflüge nach Buckow, dem Mittelpunkt der sogenannten Märkischen Schweiz gerichtet. Von Freienwalde gegen vier Meilen entfernt, durch eine reizlose Höhengegend von den hiesigen Bergen getrennt, war das Ziel nur durch einen anstrengenden Marsch auf meist schattenlosen Wegen zu erreichen, bot dann aber mit seinen von Wald umgebenen grösseren und kleineren Seeen, seinen Schluchten und Fernsichten, seinen idyllisch gelegenen Plätzen um so schönere und erquickendere Erholung. Oder es

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wurde Chorin mit seiner herrlichen Klosterruine, der uralten Grabstätte von 7 Markgrafen aus dem Hause Askanien besucht, von da nach Angermünde und darüber hinaus nach Stolpe a. O, gewandert, wo von dem uralten Wartturm ein weiter Blick über das Oderthal sich aufthat; oder die Nachbarstadt Eberswalde mit ihren Fabriken und der so reich entwickelten Industrie wurde aufgesucht; von da wandte sich der Marsch wohl nach Joachimsthal zu, in die Heiden und Wälder am Werbellin- und Grimnitzsee; oder das Ziel war, sei es zu Wasser als Dampferfahrt, sei es zu Fuss, die alte markgräfliche Residenzstadt Schwedt, deren Schloss durch mancherlei Erinnerungen an frühere Zeiten der preussischen Geschichte besondere Anziehung hatte. Am Sedantage 1891 wurde ein Ausflug zur Besichtigung der Festungswerke von Cüstrin und des Schlachtfeldes von Zorndorf unternommen und den Schülern an Ort und Stelle ein klares Bild dieser so denkwürdigen Schlacht vorgeführt. Den Höhepunkt dieser Schülerausflüge bildete eine im Sommer 1892 von Herrn Oberlehrer *Herrmann* unternommene Ferienreise nach der Schweiz, die sorgfältig vorbereitet uud mit Umsicht und Glück geleitet den Teilnehmern einen Einblick in die grossartige Alpenwelt gegeben und neben heiterem kameradschaftlichen Beisammensein reiche Belehrung gewährt hat. Dieser erste gelungene Versuch wird hoffentlich eine Reihe ähnlicher Unternehmungen nach sich ziehen und die Schüler des Freienwalder Gymnasiums auch in die entfernteren Gegenden des deutschen Vaterlandes führen.

Es ist selbstverständlich, dass eine grössere Gemeinschaft, wie eine Schule es ist, in einem Zeitraum von fünf und zwanzig Jahren nicht von allen Verlusten verschont bleiben kann. Der Gesundheitszustand bei Lehrern wie Schülern ist im allgemeinen günstig gewesen. Die gesunde Lage der Stadt hat uns vor schwereren Heimsuchungen, wie Epidemien bewahrt; wohl aber sind uns einzelne Schüler im Lauf dieser Jahre entrissen worden, unter ihnen heben wir zwei hervor, die, frühere Schüler des Gymnasiums, im Kriege 1870/71 den Tod für das Vaterland erlitten haben. *Fritz Grieben* blieb in der Schlacht bei Mars la Tour als Lieutenant im 60 Infanterieregiment, *Arthur Schulz*, Einjährig-Freiwilliger in demselben Regiment, erlag den Folgen einer bei Ars sur Moselle erlittenen Verwundung. Zahlreichere Verluste hat dagegen das Lehrerkollegium zu verzeichnen. Schon im zweiten Jahre nach Begründung des Progymnasiums, am 25. Juni 1864, starb nach längerem, schweren Leiden der erste Lehrer des Progymnasiums, Dr. *Walter*, in noch jugendlichem Alter. Neun Jahre später, in den Hundstagsferien des Jahres 1873, erkrankte auf einer Ferienreise im Elsass der zweite Oberlehrer der Anstalt, Dr. *Julius Teichert*, und starb am 24. Juli auf der Rückreise in Brandenburg a. H. Seit der Begründung der Schule an derselben thätig und wesentlich dazu mitwirkend, dass sie aus einer Privatschule zu einem Gymnasium wurde, hatte sich der inmitten der vollen Manneskraft Abgerufene in hohem Masse allgemeine Liebe und allgemeines Vertrauen zu erwerben gewusst. Von der Verehrung seiner Schüler und Aller, die ihn kannten, zeugt das Grabdenkmal, das das Gymnasium in Gemeinschaft mit dem Handwerkerverein, für dessen Zwecke er besonders thätig war, ihm gesetzt hat. Besonders unheilvoll war das Wintersemester 1880/81. Am 7. Dezember 1880 verstarb nach jahrelanger Kränklichkeit im Alter von 54 Jahren der erste Oberlehrer des Gymnasiums, Dr. *Heinze*; fünf Wochen später, Allen unerwartet, am 14. Januar 1881 schied in einem Alter von 55 Jahren der Direktor des Gymnasiums Dr. *Waldemar Kopp* aus dem Leben. Das Gymnasium betrauerte in ihm seinen ersten Direktor, den Gründer der Anstalt, der fast 13 Jahre an der Spitze derselben gestanden und ihr den Stempel seines Wesens aufgedrückt hatte. Lehrer und Schüler sowie die Freunde der Schule vereinigten sich, um die Gräber des Direktors und ersten Oberlehrers mit würdigen Denkmälern zu schmücken. Neun Jahre später wurde der Schule ein neuer, schwerer Verlust bereitet. Am 24. November 1889 verschied der Gymnasiallehrer Dr. *Martin Penzler* im Alter von 37 Jahren nach kurzem Leiden. Er wurde, so lauten die Worte des Nachrufs, zur ewigen Ruhe heimgerufen, als er in einem arbeitsreichen Leben die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mittagshöhe erreicht hatte, ein tüchtiger Mann. Fünf Männer in kräftigem, zum Teil jugendlichem Alter waren in dem Zeitraum von 25 Jahren ihrer Thätigkeit entrissen worden. So waren Lücken entstanden, die schwer und erst im Lauf der Zeit vollständig ausgefüllt werden konnten. Die schwerste trat ein, als Direktor und erster Oberlehrer fast gleichzeitig aus dem Leben schieden. Dem neuen Direktor, Professor Dr. *Genz*, lag es ob, hier mit seiner ganzen Kraft einzutreten, eine gedeihliche weitere Entwickelung der Anstalt zu sichern und so den Ruf, den sie sich im Lauf der Jahre erworben, zu erhalten und zu erhöhen. Dies ist ihm durch sichere zielbewusste Thätigkeit im Verein mit dem Lehrerkollegium gelungen. Dabei waren mancherlei Schwierigkeiten, besonders mehr äusserer Art zu überwinden. Die Ausgaben, die die Kommune für das Gymnasium zu leisten hatte, steigerten sich bei der fortschreitenden Entwicklung der Schule mehr und mehr; sie drohten allmählich die Kräfte der Stadt zu übersteigen. Als daher im Jahre 1873 ein neuer Normaletat für die höheren Schulen Preussens eingeführt wurde, wandte sich die Stadt an die Staatsbehörde mit der Bitte, aus Staatsmitteln einen Zuschuss zur Durchführung des Normaletats zu gewähren. Diese Bitte wurde erfüllt. Zur Vertretung der Staatsregierung wurde ein königliches Kompatronat bestellt, das von Ostern 1873 bis Ende 1881 in den Händen des Superintendenten Lic. *Mellin*, vom Mai 1882 bis Dezember 1887 des Superintendenten *Witte* lag. Aber die Überzeugung, dass dieser Schritt nicht genüge, dass die Belastung der Stadt durch Veränderungen im Etat der Schule oder durch unglückliche Zufälle, z. B. notwendige Pensionierungen, erheblich anwachsen könne, verbreitete sich immer mehr m Kreise der städtischen Behörden und führte dazu, dass mit der Staatsbehörde wegen Übernahme des Gymnasiums in Unterhandlungen getreten wurde. Diese führten verhältnismässig schnell zu dem gewünschten Ergebnis. Gegen einen bestimmten jährlichen Zuschuss ging die Anstalt am 1. April 1889 in die Verwaltung des Staates über. Während der Zeit, wo Direktor *Genz* die Anstalt leitete, war das letzte Ereignis sicherlich das bedeutendste und folgenschwerste für die weitere Entwickelung des Gymnasiums, die so, wie man hoffen darf, für immer sicher gestellt ist.

Am 1. April 1891 verliess Direktor *Genz* nach zehnjähriger erfolgreicher Thätigkeit Freienwalde, um das Direktorat des Königl. Gymnasiums in Altona zu übernehmen.

An seine Stelle wurde Professor Dr. *Braumann* vom Königl. Friedrich-Wilhelms Gymnasium in Berlin berufen, unter dessen Leitung das Gymnasium sich zu der Feier seines fünfundzwanzigjährigen Bestehens rüstet.

Möge dieses Jubelfest die Schüler und Freunde der Anstalt in reicher Anzahl an unserem Orte zusammenführen und in Allen das Andenken an das Gute, das sie hier genossen haben, wachrufen, und möge das fünfundzwanzigjährige Jubiläum des Gymnasiums zu Freienwalde der Anfang einer langen Reihe ähnlicher Feste sein!

Tabelle der Lehrer.

Nr.	Namen	Stellung an der Schule.	Jetzige Stellung.
1.	**Dr. Waldemar Kopp.**	Seit O. 1862. O. 1863 Rektor. O. 1868 Direktor des Gymnasiums.	† 14. Jan. 1881.
2.	**Dr. Walter.**	Ordentl. Lehrer.	† 25. Juni 1864.
3.	**Dr. J. Teichert.**	Oberlehrer seit O. 1868.	† 27. Juli 1873.
4.	**Gaertig.**	Ordentl. Lehrer seit O. 1867.	Oberlehrer am Gymn. seit 1892.
5.	**Dr. G. Quedefeld.**	Cand. prob ; seit O. 64 ordentl. Lehrer seit Sept. 1874 Oberlehrer.	Oberlehrer am Gymnasium.
6.	**Dr. Edm. Meyer.**	O. 64—O. 68 wissensch. Hülfslehrer.	Professor am Luisen-Gymnasium.
7.	**Dr. Ed. Maynz.**	wiss. Hülfslehrer von M. 64—O. 68, ordentl. Lehrer O. 64—M. 68.	Oberlehrer am Realgymnasium in Ludwigslust.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr.	Namen.	Stellung an der Schule.	Jetzige Stellung.
8.	**Dr. K. Bohnhoff.**	Cand. prob. seit O. 65. Ord. Lehrer seit M. 66.	Oberlehrer am Gymnas. seit M. 1879.
9.	**Dr. H. Heinze.**	Ord. Lehrer seit M. 65. Oberlehrer seit O. 1868	† 7. Dez. 1880.
10.	**Hubert.**	Ostern 1868 ordentl. Lehrer bis 1877	† Dez. 1888; Prof. in Rawitsch.
11.	**Sonntag.**	Cand. prob. v. M. 68—M. 69.	† 1890; Professor in Duisburg.
12.	**Labes.**	Zeichenlehrer seit O. 1869.	Zeichenlehrer am Gymnasium.
13.	**Dr. Menzer.**	M. 1869—O. 1871. Zuerst Cand. prob., dann ordentl. Lehrer.	† als Lehrer am Friedrichs-Gymnasium in Berlin.
14.	**B. Hoche.**	Cand prob. Joh. 67—Mich. 67 Ordentl. Lehrer v. M. 70—O. 1873.	Gymnasiallehrer a. D. hier
15.	**Dr. Westphal.**	O. 71—73 wiss Hülfsl v. O. 73 ord. Lehr.	Oberlehrer am Gymn. seit 1891.
16.	**Dühring.**	Hülfslehrer s. Sept. 1873.	Oberlehrer in Görlitz.
17.	**Dr. Jentzsch**	Oberlehrer von Mich. 73—Joh. 78.	Oberlehrer a D. hier
18.	**Gronert.**	Wissensch Hülfsl. O. 73—M. 81.	Lehrer in Pasewalk.
19.	**H. Schröder.**	Cand. prob. O. 75—M. 76.	Stadtschulrat in Liegnitz.
20.	**Dr. Schönfeld.**	Ordentl. Lehrer O. 77—O. 81.	Dirigent e. Knabenschule in Berlin.
21.	**Muck.**	Hülfslehrer O. 77—M. 78.	Oberlehrer in Kreuznach.
22.	**Kobert.**	Oberlehrer M. 78—jetzt.	Professor am Gymnasium.
23.	**Dr. Genz.**	Direktor Ostern 81—Ostern 91.	Gymn.-Direktor in Altona.
24.	**Dr. Märkel**	Wiss. Hülfslehrer Neuj. 81—O. 85.	Oberl. a. Dorotheenst. Realgymn. in Berlin.
25.	**Dr. Lück**	Ordentl. Lehrer M. 81—O. 86.	Gymn.-Direktor in Steglitz.
26.	**Haberlandt.**	Ordentl. Lehrer von M. 81 an.	Oberlehrer am Gymnasium.
27.	**Dr. Merle.**	Cand. prob. M. 82—O. 85.	Oberlehrer in Liegnitz.
28.	**Leue.**	Cand. prob. M. 82—M. 84.	Lehrer an höh. Töchtersch. i Gotha.
29.	**Böckler.**	Cand. prob. M. 84—O. 86.	Oberlehrer in Gardelegen.
30.	**Dr. Penzler.**	Ordentl. Lehrer von M. 85 an.	† 24. Nov. 1889.
31.	**E. Herrmann.**	Wiss. Hülfsl. O. 85. Ord. Lehrer v. O. 86 an	Oberlehrer am Gymnasium.
32.	**Dr. Hölzer.**	Wiss. Hülfsl. von O. 86—O. 93.	Oberlehrer am Gymn. in Ratibor.
33.	**Howe.**	Cand. prob. Neuj. 86—O. 87.	Chemiker bei Siemens & Halske.
34	**Grabig.**	Cand prob. O. 86—O. 87.	Lehrer a d. höh. Töchtersch. i Guben.
35.	**Böhme.**	Cand. prob. M. 87—M. 88.	Redakteur in Berlin.
36.	**Dr. Cauer.**	Cand. prob. Neuj. 89—Mich. 89	Privatdozent in Tübingen.
37.	**Seeger.**	Cand. prob. O. 89—O. 90.	Lehrer in Berlin.
38.	**Köplitz**	Cand prob. O. 89—O. 90.	Lehrer in Melsungen.
39.	**Schumacher.**	W. Hülfsl. Neuj. 90—O. 92. Von da an	Oberlehrer am Gymnasium.
40.	**Prof. Dr. Braumann.**	Direktor von O. 91 an.	

Verzeichnis der Abiturienten.

O. 1870.
1. Georg Schneider, Gymn.-Dir. in Cottbus.
2. Chr. Havestadt, Reg.-Baumeister i. Berlin.

M. 1870.
3. August Fender, Pastor.
4. Max Kade, studierte Medizin.
5. Leop. Busching, Pastor.
6. Georg Herrmann, Dr. phil. Assistent an der K. Univers.-Bibl. in Berlin.

M. 1871.
7. Paul Felisch, Dr. jur. Landrichter i. Berlin.
8. Emil Eppenstein, Schriftsteller in Berlin.
9. Wilh. Leon, Grubenbau-Insp., Montabaur.
10. Karl Häckel, studierte Jura.

O. 1872.
11. Ferd. Lemke, pract. Arzt in Hamburg.
12. Eug. Fleischmann, Dr. phil. Lehr. i. Breslau
13. Friedr. Palm, Dr. phil. Privatbeamter in Berlin.
14 Franz Marggraff, studierte Medizin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

M. 1872. 15. Ernst Gäbeler, studierte Theologie.
16. Rud. Scheck, Kgl. Wasserbau-Inspector in Breslau.
17. Otto Rücker, studierte Theologie.
O. 1873. 18. Max Piper, Hauptm. im 2. Bad. Art.-Regiment in Neu-Breisach.
19. Phil. Williger wurde Militair.
20. August Hilliges, Oberpostdir.-Secretär in Frankfurt a. O.
M. 1873. 21. Ernst Schneider, Dr. phil. Gymnasiallehrer in Berlin.
22. Ad. Gentzke, studierte Philologie.
23. Ernst Herrmann, Gerichs.-Sekretär in Frankfurt a. O.
24. Konr. Berger, Custos am Buchgewerbe-Museum in Leipzig.
25. Julius Becker, Buchdruckereibes i. Berlin.
O. 1874. 26. Emil Raatz, Reg.-Rat, Colmar i Posen.
M. 1874. 27. Otto Sänger, studierte Jura.
O. 1875. 28. Franz v. Quillfeld, pract. Arzt i. Eberswalde.
29. Aug. Slevogt, studierte Chemie.
30. Osk. Herrmann, studierte Philologie.
M. 1875. 31. Hans Karbe, studierte Philologie.
32. Fritz Karbe, studierte Jura.
33. Otto Lütkemüller, studierte Medizin.
O. 1876. 34. Kurt v. Frantzius, studierte Jura
35. Paul Wilde wurde Apotheker.
M. 1876. 36. Siegfr. Zuckermann, studierte Jura.
37. Ulr. Koppe, Staatsanwalt i. Prenzlau.
38. Karl Jentzsch, Schiffsarzt.
O. 1877. 39. Walt. Barth, studierte Jura. †
40. Osk. Lüdeke, Dr. phil. Gymnasial-Oberlehrer in Steglitz.
41. Karl Brauer, Reg.-Baumeister in Berlin.
42. Ernst Fischer, Dr. phil. Oberl. i Lübben.
M. 1877. 43. Leop. Hassenstein, studierte Philologie.
44. Jul. Gronau, studierte Jura.
45. Ad. Bräutigam, Kreisphysikus in Königsberg N. M.
46. Max Kopp, Lieutenant a. D., Landmesser in Friedenau.
47. Kurt v. Glasenapp, studierte Jura.
O. 1878. 48. Max Eckert, studierte Jura.
49. Paul Fischer, Reg. Baumeister i. Posen.
50. Herm. Putzig, studierte Medizin.
51. Georg Starck, studierte Chemie.
52. Eduard Kersten wurde Militär-Ingenieur.
53. Paul Kopp, studierte Philologie.
M. 1878. 54. Erich Bussler, Dr. phil.
55. Siegfr. Warneke widmete sich d. Postfach.
56. Karl v. Bronikowsky-Oppen wurde Militär.
57. Max Mosse, studierte Jura.
58. Paul Stieber, studierte Jura.
59. Karl Brenske, Premier-Lieutenant.
60. Paul Hülfer, studierte Jura.
O. 1879. 61. Max Fromm, studierte Jura.
62. Aug Nickel, stud. Naturwissenschaften.
63. Theod. Biesendahl, studierte Medizin.
64. Fel. Schönermarck, studierte Jura
65. Ludw. Wolff, studierte Jura.
66. Arth. Mayländer, studierte Medizin.
67. Bruno Tischer, studierte Medizin.
68. Max Wittich, studierte Jura.
M. 1879. 69. Walter Wewer, studierte Jura.
70. August Dornbusch, Assessor.
O. 1880. 71. Ernst Rougemont, Stabsarzt.
72. Eug. Brodhun, studierte Mathematik.
73. Emil Lange, studierte Theologie.
M. 1880. 74. Hans Barth, studierte Jura.
75. Max Jensen, studierte Jura.
76. Otto Rubach, studierte das Forstfach.
O. 1881. 77. Georg Festenberg, Stabsarzt i. Krotoschin.
M. 1881. 78. Benj. Koeppen, studierte Theologie.
79. Gust. Lorenz, studierte Theologie.
80. Alb. Pinkuss, studierte Geschichte.
81. Max Brauer, studierte Jura.
O. 1882. 82. Fedor Plettner, studierte Medizin.
83 Otto Renné wurde Beamter.
84. Georg Kollath, studierte Medizin.
85. Otto Kurth, Gymnasiallehrer in Lissa
M. 1882. 86. Max von Ladenberg, studierte Jura.
87. Karl Engel, studierte Medizin.
88. Gustav Bräutigam wurde Apotheker.
89. Max Spandow, studierte Medizin.
90. Karl Köhn, studierte Medizin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

O. 1883. 91. Georg Fischer, Pastor i. Pitschen i. d. Laus.
92. Friedr. Schieck, studierte Theologie.
93. Gustav Daniel.
M. 1883. 94. Richard Bock, studierte das Forstfach.
95. Herm. Simon, Assessor.
96. Arth. Meyer, studierte Mathematik.
O. 1884. 97. Herm. Rabe, Dr. phil.
98. Eug. Lorenz, wurde Postbeamter
99. Rob. Hurwitz, studierte Medizin.
M. 1884. 100. Rich. Wehmer, studierte Medizin.
101. Alb. Schmah, studierte Theologie.
102. Bernh. Tobold, Dr. med. in Berlin.
103. Ernst Herzfeld, studierte Medizin.
O. 1885. 104. Kurt Heiness.
105. Siegfr. Buchholz, studierte Jura.
106. Georg Hirschberg, studierte Medizin.
107. Herm. Muth, studierte Jura.
108. Friedr. Hirth, studierte das Baufach.
M. 1885. 109. Otto Bernhardi, studierte Jura.
110. Paul Simon, studierte Jura.
111. Gustav Rassow, studierte Medizin.
112. Erich Winckelmann, studierte Chemie.
O. 1886. 113. Ernst Grasnick, Militärarzt in Breslau.
114. Herm. Gaertig, Assistenzarzt in Oppeln.
115. Paul Brodhun, studierte Philologie.
116. Rud. Lehmann, studierte Medizin.
117. Rich. Selle, Reg.-Bauführer i. Eberswalde
118. Otto Arendt, studierte Theologie.
119. Ernst Schlange, studierte Medizin.
M. 1886. 120. Georg Salge, studierte Jura.
121. Karl Böhnke, Militärarzt.
122. Wilhelm Krüger, studierte Jura.
123. Karl Schlange, studierte Theologie.
124. Herm. Handke, studierte Kunstgeschichte.
O. 1887. 125. Adolf Seeger, studierte Theologie.
126. Georg Dirksen, studierte das Maschinenbaufach.
127. Paul Busse, studierte das Masch.-Baufach.
128. Kurt Michaelis. Polizeilieutenant.
129. Fritz Manitz, studierte Medizin.
130. Joh. Redlich, Lieutenant zur See.
M. 1887. 131. Paul Doehl, cand. jur. in Spandau.
132. Eugen Ulrich, studierte Theologie.
133. Max Köhler, studierte Theologie.
134. Paul Witte, studierte das Forstfach.
O. 1888. 135. Willy Graf Hacke, studierte Jura.
136. Wilh. Küster, studierte Jura
137. Joh. Witte, studierte Theologie.
138. Georg Winkler, studierte Jura.
M. 1888. 139. Erich Haack, studierte Jura.
O. 1889. 140. Ernst v. Rosenberg, wurde Militär.
141. Albert Laue, studierte Theologie.
142. Ernst Schmidt, studierte Theologie.
143. Ernst Manitz, studierte Medizin.
144. Fritz Mühlig studierte Medizin.
145. Max Quedefeld, studierte Jura
146. Crist. Reifenstuhl, studierte Medizin.
147. Paul Binder wurde Eisenbahn-Beamter.
M. 1880 148. Karl Bohnhoff wurde Landmesser.
149. Eduard Veit, wurde Kaufmann.
O. 1890. 150. Joseph Frankenstein, stud. Medizin.
151. Konrad Wünsch, Lieutenant.
152. Kurt Schmelzer, wurde Landwirt.
153. Konr. Kursawe, wurde Postbeamter.
154. Gust. Müller, studiert Chemie.
M. 1890 155. Fritz Lotsch, stud. neuere Sprachen.
156. Franz Quedefeld, stud. das Baufach.
157. Wilh Zarnack, stud. das Ingenieurfach.
O. 1891. 158. Hans Hoche, studiert Jura.
159. Hans Arlt studiert Jura.
160. Otto Schrefeld, studiert Chemie.
161. Kurt Grätz, Lieutenant
M. 1891. 162. Otto Meyer, studiert Medizin.
O. 1892. 163. Wolfg. Schläger, studiert Jura.
164. Konr. Müller, stud. das Ingenieurfach.
16. Karl Thieleke, widmet sich d. Bankfach.
166. Paul Matthes, studiert Medizin.
167. Bruno Wendt, studiert Jura.
168. Albert Otto, studiert Theologie.
169. Rud. Hensel, studiert Jura.
M. 1892. 170. Georg Klatt, studiert Jura.
171. Ulr. v. Heyden, studiert Jura.
172. Karl Braumann, studiert d. Bergfach.
O. 1893 173. Jos. v. Radowitz, wird Militär.
174. Ernst Wolff, studiert Theologie.
175. Karl Coppel, studiert Jura.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf